

Überleben im Wald ohne Hilfsmittel

Bramscher Realschüler besuchen Eisenzeithaus in Venne

BRAMSCHE „Im Rahmen des Bundesprogrammes ‚Demokratie leben!‘ besuchten die siebten Klassen der Realschule Bramsche das Eisenzeithaus in Venne und konnten im Gehr ihre Überlebensfähigkeiten unter Beweis stellen“, schreibt Jürgen Wittenbrink, Schulleiter der Realschule. Wie lebten die Menschen in der Eisenzeit? Dieser Frage konnten die Schüler im Eisenzeithaus in Venne nachgehen und sich beim Schmieden und Bogenschießen ausprobieren.

Zunächst brachte ihnen Christian Schlichting detailliert die Lebensumstände der Menschen in der Eisenzeit näher. Die Unterschiede zu der heutigen Lebensweise



Realschüler lernen Überlebenstechniken kennen.

Foto: Jürgen Wittenbrink

wurde dabei schnell deutlich, denn das Handy oder andere elektronische Hilfsmittel standen damals natürlich nicht zur Verfügung.

So musste das Feuer zum Schmieden mit einfachsten Mitteln entfacht werden, und jeder in der Gruppe war dafür verantwortlich, dass das

Feuer nicht ausging. Das Schmieden erledigten die Schüler mit viel Spaß in enger Zusammenarbeit, wobei sie sich ständig untereinander

abstimmen mussten. Am Ende hielt jeder einen selbst geschmiedeten Haken in der Hand. Beim Bogenschießen konnten die Schülerinnen ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen, und am Ende haben alle die Zielscheibe getroffen, einige sogar die Mitte.

Am anderen Projekttag führen die Klassen in den Gehr zum ehemaligen Steinbruch, um unter Anleitung von Richard Vincent und Harff-Peter Schönherr einige Überlebenstechniken kennenzulernen. Wie mache ich Feuer im nassen Wald ohne Feuerzeug? Sehr interessiert lauschten die Schüler und probierten es auch mit Erfolg aus. Was mache ich,

wenn ich im Wald übernachten muss und keine Ausrüstung dabei habe?

In Gruppen wurde diese Aufgabe gemeinsam gelöst, und am Ende standen einige Behausungen im Gelände, die ausschließlich aus Baumaterial aus dem Wald hergestellt wurden und in denen man durchaus eine Nacht verbringen könnte.

„Nach zwei ereignisreichen Tagen waren sich alle einig, dass es viel Spaß gemacht hat, sich auszuprobieren und praktisch zu arbeiten“, berichtete Schulleiter Wittenbrink. Zitat eines Schülers: „Das Projekt war cool, da wir viel selber machen durften und viel gelernt haben.“